

# Predigt für den Allianzgottesdienst am 15.1.17

**Thema: Christus allein – die Hoffnung für die Welt**

**Text: Kolosser 1, 26 – 28:**

*„Ihr habt erfahren, was von Anfang der Welt, was allen Menschen vor euch verborgen war: ein Geheimnis, das jetzt allen Christen enthüllt worden ist. Dabei geht es um ein unbegreifliches Wunder, das Gott für alle Menschen dieser Erde bereithält. Ihr, die ihr zu Gott gehört, dürft dieses Geheimnis verstehen. Es lautet: **Christus lebt in euch!** Und damit habt ihr die feste Hoffnung, dass Gott euch Anteil an seiner Herrlichkeit gibt. Diesen Christus verkünden wir euch. Mit aller Weisheit, die Gott mir gegeben hat, ermahne ich die Menschen und unterweise sie im Glauben, damit jeder Einzelne durch die Verbindung mit Christus reif und mündig wird.“ (nach Hfa)*

**Liebe Christen der Allianzgemeinden,**

was für ein Bibeltext für einen Allianzgottesdienst! Christus allein ist die Hoffnung für uns und für die ganze Welt! Aber stimmt das auch? Oder anders formuliert: glauben wir das? Dieser Absolutheitsanspruch von Jesus Christus stösst ja bekanntlich vielen auf. Viele Menschen und auch Christen sehen es wie seinerzeit Mahatma Gandhi, der einmal erklärt hat: „Jesus ist für mich **ein** Lichtstrahl aus der Herrlichkeit Gottes.“ – Ja, es stimmt, Gott hat sich tatsächlich durch verschiedene Quellen den Menschen geoffenbart, aber sie sind alle **nicht zu vergleichen** mit **Jesus Christus**, der von Gott gekommen ist, um uns den Vater zu zeigen. Denn der himmlische Vater hat uns Jesus gesandt, um uns mit ihm etwas einzigartiges, ein Geheimnis, zu schenken, das nun für uns gelüftet wurde.

In Südostasien half während des 2. Weltkrieges ein freundlicher Eingeborener einem geflüchteten Kriegsgefangenen, den Weg zur Küste, um von dort aus in die Freiheit zu finden. Die beiden Männer stolperten durch fast undurchdringlichen Dschungel. Weder eine Spur menschlichen Lebens noch ein Pfad waren zu erkennen. Der Soldat war so erschöpft, dass er sich fast streitsüchtig an seinen Begleiter wandte: „Weisst du genau, dass dies der richtige Weg ist?“ Die Antwort kam in gebrochenem Englisch: Here ... no way.... I am the way: „Hier ... kein Weg... ich bin der Weg.“

Für diesen Soldaten gab es also ausser diesem freundlichen Mann keine Chance, je in die Freiheit zu gelangen. Er musste sich diesem Einheimischen anvertrauen. Genau dasselbe sagt uns die Bibel, wenn Johannes in seinem Evangelium Jesus zitiert: „**Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater ausser durch mich!**“ – Johannes spricht diese Wahrheit ganz selbstverständlich aus. Und für uns auch sehr verständlich. Paulus formuliert es in unserem Text komplizierter, macht es aber für uns sehr spannend, denn er spricht von einem Geheimnis, das nun gelüftet worden ist:

## **1. Weil Christus in uns lebt, gibt es Hoffnung**

Dieses grosse Geheimnis, das von Anfang der Welt verborgen war, lautet: „**Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.**“ – Paulus hat einige Verse vorher wie sonst nie in seinen Briefen die Einzigartigkeit von Jesus Christus betont. Die Kolosser standen wie andere Christen in Gefahr, der Irrlehre zu glauben, dass Jesus gar nicht der einzige Weg zum Vater ist. Besonders der: durch eigene Anstrengung und durch ein gutes Leben könnten wir bei Gott punkten. Darum hat er folgende Sätze betont: „**Jesus ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung.**“ Oder „**Christus war vor allem anderen; und alles besteht durch ihn.**“ Oder für uns als Gemeinde Jesu sehr wichtig zu wissen: „**Er ist das Haupt der Gemeinde, die sein Leib ist. Er ist der Ursprung allen Lebens, der auch als Erster von den Toten zu neuem Leben auferstand, damit er in jeder Hinsicht der Erste sei. Denn Gott hat beschlossen, mit seiner ganzen Fülle in ihm zu wohnen.**“

Darum nennen sich Christen eben Christen, weil sie zu diesem Christus gehören. Etwas sticht aus der gewaltigen Aufzählung hervor: Christus ist auch **als Erster** von den Toten auferstanden! Und seine

Auferstehung ist so einzigartig und aussergewöhnlich, dass ihn das von allen anderen abhebt und uns eine lebendige Hoffnung auf unsere eigene Auferstehung schenkt! Denn dieser Christus lebt in uns! Er ist auferstanden und hat uns an seiner Stelle den Heiligen Geist geschenkt. Das ist unsere Hoffnung auf die ewige Herrlichkeit. Martin Luther, der Reformator, drückte das einmal sehr plastisch aus: Wenn eine Frau in Geburtswehen liegt und die Hebamme feststellt, dass der Kopf des Babys „durch“ ist, dann ist das Entscheidende gewonnen. So muss man das ansehen, sagte Luther, wenn der Kopf durch ist, heisst das für uns: Jesus Christ **ist schon** im neuen Leben und wer an ihn glaubt, der gehört zu ihm, so wie die Glieder mit dem Leib und dem Haupt fest verwachsen sind. Wenn Christus, unser Haupt, durch seine Auferstehung „durch“ ist, **dann ist unsere Auferstehung gewiss**. Luther wörtlich: „So ist unsere Auferstehung schon mehr als zur Hälfte geschehen, weil unser Haupt da ist.“ Christus in uns!

## **2. Weil wir voller Hoffnung sind, investieren wir in die Zukunft**

Wir sind hier Christen unterschiedlicher Prägung, aber dass wir zusammen beten und Gottesdienst feiern, heisst, dass wir miteinander an Jesus Christus glauben und uns von ihm prägen lassen.

*In Kol 2, 2.3 steht darum: „Gott möge euch Mut und Kraft geben und euch in der Liebe Christi zusammenhalten. Er schenke euch tiefes Verstehen, damit ihr die ganze Grösse seines Geheimnisses erkennt. **Dieses Geheimnis ist Christus**. In ihm sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.“*

Paulus möchte also, dass wir mutig und voller Hoffnung in die Zukunft blicken. Das wir uns vom Weltgeschehen nicht verunsichern lassen. Glauben heisst ja, auf Jesus Christus, dem Auferstandenen zu vertrauen. Und weil wir wissen, dass der „Kopf“ durch ist, trauen wir uns sogar, gegen den Zeitgeist eine andere Meinung zu vertreten. Oder besser: eine lebendige Hoffnung zu haben. Das Anliegen von Paulus war, dass die Christen Jesus Christus in seiner Einzigartigkeit erkennen und dass er als Sohn Gottes zu uns gekommen ist, um uns mit dem Vater zu versöhnen. Und er wollte, dass sie erkennen, dass sie durch den Glauben an Jesus und an seine Rettungstat, so mit Gott verbunden werden, dass sie sagen können: **Christus lebt in mir!** Weil Jesus vom Vater auferweckt worden ist, werden auch wir mit ihm leben, für immer in seiner Herrlichkeit. Das gibt uns eine Unabhängigkeit und eine Kraft, diesen Jesus als einzige Hoffnung der Welt zu bezeugen. Denn durch diesen Jesus Christus müssen wir nicht mehr irgendwem gefallen, ob anderen Menschen, oder der Mehrheitsmeinung oder sogar Gott. Denn unser Vertrauen auf diesen einzigartigen Jesus macht uns stark und mutig. So können wir uns selbst loslassen und in andere Menschen investieren. In Menschen, die unsere Zuversicht, Hoffnung und Liebe nötig haben. Das ist selbstlose Liebe. Die Bibel nennt das Nächstenliebe. Und so wird die Herrschaft Gottes sichtbar. Denn wenn wir in Liebe in Menschen investieren, investieren wir in die Zukunft!

Zum Schluss möchte ich als Beispiel dieser neuen Hoffnung den Apostel **Petrus** anführen. Er stand mit Johannes vor dem höchsten Gremium der Juden und wurde angeklagt, die Auferstehung Jesu in ganz Jerusalem zu verkündigen. In dieser Situation hatte Petrus den Mut, die entscheidende Wahrheit beim Verhör nach der Heilung eines Gelähmten klar und unmissverständlich in Apg 4,12 auszusprechen: „**Es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen.**“ Setzen wir doch unser Vertrauen auch 2017 ganz auf diesen Jesus! Denn Er ist unsere Hoffnung, wir geben nicht auf! Amen.

Winfried Neukom